

eben so zeigt, wie auf dem von Lüders (a. a. O. S. 56, Anm. 1) erwähnten Schmidt'schen Grabsteine in Athen und wie abermals auf einem Exemplare des Neuen Museums in Athen (App. Neues Mus. Athen \*62). Ein Relief dieser Piraeischen Sammlung (App. Mus. Pir. 3), eine sitzende Frau, vor der eine Dienerin mit dem Schmuckkästchen steht, gehört zu den besten, im Zustande glücklicher Erhaltung geretteten Werken etwa des ersten Anfangs des 4. Jahrhunderts v. Chr. Eigenthümlich ist in der Reihe der mit Gefäßen in Relief geschmückten Stelen eine (App. Mus. Pir. 24), auf welcher drei Gefässe dargestellt sind, deren mittleres auf einer auch sonst aus attischen Monumenten bekannten in einen Kopf zusammenlaufenden Doppelsphinx ruht. Das Relief des Knaben mit dem Hüschen auf der Hand (App. Mus. Pir. 33) stimmt der Darstellung nach mit Reliefs aus Rhodos und Kasos (Conze, Beiträge zur Gesch. der griech. Plastik<sup>2</sup> S. 32, Anm. 4) überein. Auch sonst bieten die Grabreliefs dieser Piraeischen Sammlung manches besonders Beachtenswerthe und Neue.

Fast eben so wenig, wie die im piraeischen Museum sind auch die im neuen Museum zu Athen untergebrachten Grabreliefs bis jetzt ausser Athen bekannt. Ein Relief (App. Neues Mus. Athen \*27) von ganz besonderer Lebendigkeit und Innigkeit veröffentlichte erst kürzlich Lüders in der archäologischen Zeitung (1873, Taf. 8), einigermaßen verwandt, wenn auch von geringerer Ausführung, ist ein anderes (App. Neues Mus. Athen. \*38. Kumanudis \*3145), auf dem ein älterer, namenloser Mann sitzt, während die junge *Καλλιτομάχη* der herankommenden *Μίξ* entgegengeht und sie umfasst. Das Grabrelief (App. Neues Mus. Athen 40. Kumanudis 3046) der beiden Knaben *Κέρκων* und *Πάμφιλος*, von denen der erste einen Vogel in der linken Hand hält, mit der Rechten ein Wägelchen nach sich zieht, während der andere jüngere vor ihm am Boden hockt und die Hand nach dem Vogel ausstreckt, ist völlig gleichartig den gerade in Attika viel fabricirten und gefundenen kleinen Vasen mit spielenden Kindern. Da das Grabrelief nach der Schriftform dem Jahre 400 v. Chr. nahe gesetzt werden muss, bietet sich damit auch ein weiterer Anhalt für die Zeitbestimmung der genannten Vasen (Heydemann